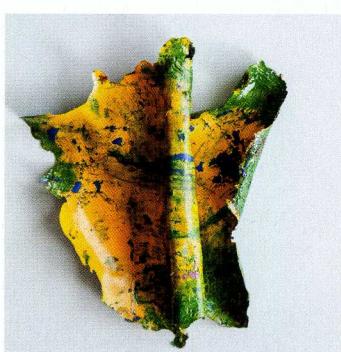


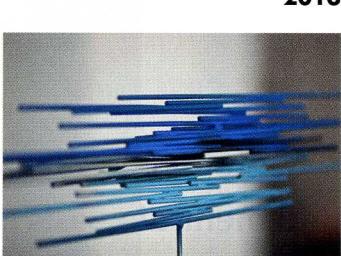
Aar 2014



**Cortex Coloris
2014**



**Me, Blue Ocean
2014**



**Phänomen Nr.8
2013**

sionale Kunst. Von Anfang an fokussiert sie sich auf dreidimensionale Kunst, die findet sie halt spannender. Die Form interessanter, die Kunst lässt sich anfassen und umgehen. „Meine Arbeiten sind sehr filigran. Haben Leichtigkeit, wirken zerbrechlich, obwohl sie sehr robust sind. Das ist ein spannender Kontrast. Ich bin immer auf der Suche nach der Leichtigkeit.“

Es gibt laute und leise Kunst. Die Kunst von Ariane Kipp kommt eher leise daher. Auf den ersten Blick wirkt sie schön, ästhetisch. Doch wenn man genauer hinschaut, in die Tiefe geht, dann tun sich kritische Perspektiven auf. Man muss hinterfragen, interpretieren, nachdenken. Bei ihren „Shampoo-Works“ beispielsweise ist das so. In ihrem neuen Arbeitszyklus zerlegt sie Shampoo-Flaschen und setzt sie zu einer neuen ästhetischen Realität zusammen. Der Aha-Effekt kommt dabei durch die Hintertür ins Bewusstsein geschlichen.

Bei „Cortex Colorix“ bildet reiner Lack das Material, aus dem die Plastiken entstehen. Dabei wird der Lack ganz ohne Trägermaterial verwendet, um Formen zu bilden, die fast natürlich wirken. Immer fließt das Zeitgenössische in ihre Kunst und Materialien ein, die sie in einem anderen Kontext kreiert. Neulich war sie bei einer Kunstmesse in Nürnberg und hat dort live gearbeitet, Alltagsgegenstände in Kunst transformiert. „Das Echo der Besucher war toll. Dies ist ja ein wichtiger Spiegel für mich.“

Ihre Fertigkeiten machen sich inzwischen auch Autofirmen zunutze. Audi beispielsweise hat die 37-Jährige als „Hard-Modelliererin“ verpflichtet. Für Messen werden spezielle Autos gebaut, so genannte Showcars, die dort ausgestellt werden. Für diese Showcars gestaltet Kipp die Aluminium- und Kupferoberflächen. „Oft bin ich für verschiedene Autofirmen teilweise monatelang unterwegs, reise durch die Welt. Das ist unheimlich spannend!“

Der Spagat zwischen Autowelt und Kunstwelt ist nicht immer leicht. Ausstel-

lungen organisieren sich nicht von allein. Und Ariane Kipp hat viele Ausstellungen. Auch die künstlerische Arbeit fordert ihre Zeit. Gern zieht sie sich dann in ihr Haus in Umbrien/ Italien zurück, um dort in Ruhe zu kreieren, kreieren, kreieren - ganz ungeštört. Wenn man sie nach ihrer Vision fragt, was sie sich für die Zukunft wünscht, dann ist die Antwort fast klar: „Ich würde mich gern voll und ganz auf die Kunst konzentrieren.“

**Weitere Informationen unter:
arianekipp.com**